

Vergleich BI mit SINGER

Grundaufbau des Assessments	BI	Auswirkungen bei Anwendung des BI	SINGER	Auswirkungen bei Anwendung des SINGER
Anzahl der Items	10 Items	auf Selbstversorgung und Mobilität eingeschränkte Erfassung reharelevanter Beeinträchtigungen	20 Items	sehr gute Abbildung der ganzen Bandbreite möglicher reharelevanter Beeinträchtigungen
Anzahl der Leistungsstufe pro Item	3 Leistungsstufen	schlechte Abbildung unterschiedlicher Ausprägung von Beeinträchtigungen innerhalb eines Items	6 Leistungsstufen	gute Abbildung unterschiedlicher Ausprägung von Beeinträchtigungen innerhalb eines Items, ohne Gefahr der Überdifferenzierung bei hinreichender Trennschärfe zwischen den Leistungsstufen
Orientierung an ICF	2 Domänen der ICF werden berücksichtigt	die dtl. Mehrzahl der reharelevanten ICF Domänen finden keine Berücksichtigung	7 Domänen der Teilhabe der ICF finden Berücksichtigung	damit wird die ICF besser als im FIM, BI und EBI abgebildet, für den SINGER ist der Zusammenhang zwischen SINGER-Einstufung und Beurteilung der Wahrnehmung der Teilhabefähigkeit durch den Pat. belegt

Güte der Itembeschreibungen	BI	Auswirkungen bei Anwendung des BI	SINGER	Auswirkungen bei Anwendung des SINGER
Beschreibung der einzelnen Items	<p>unter Nutzung des Hamburger Einstufungsmanuals sind die Items gut definiert</p> <p>Gehen und Rollstuhlnutzung werden in einem Item zusammengefasst</p>	<p>gute Beurteilbarkeit, z.B. durch die Pflege, für Teamarbeit nicht geeignet</p> <p>differenzierte u. getrennte Abbildung von Gehen u. Rollstuhlnutzung erschwert</p>	<p>SINGER Items sind gut beschrieben und deckt alle Bereiche des therapeutischen Teams ab</p> <p>Trennung von Gehen und Rollstuhlnutzung</p>	<p>Die Beurteilung der Items etwas anspruchsvoller als im BI, wobei der SINGER zur Teamarbeit anhält und nicht "nebenbei" von der Pflege beurteilt werden sollte.</p>
Beschreibung der Leistungsstufen innerhalb eines Items	<p>unter Nutzung des Hamburger Einstufungsmanuals sind die drei Leistungsstufen gut beschrieben</p>	<p>die Zuordnung zu einer Leistungsstufe ist gut möglich</p>	<p>Abstufung erfolgt durch klar formulierte Leistungsinhalte</p> <p>für 8 Items stehen bei Bedarf Belegaufgaben zur Stufenzuordnung zur Verfügung</p>	<p>Die Beurteilung der unterschiedlichen Leistungsstufen ist im Reha-Alltag gut realisierbar.</p>

Nutzbarkeit im Rehaprozess	BI	Auswirkungen bei Anwendung des BI	SINGER	Auswirkungen bei Anwendung des SINGER
Darstellung des Rehaververlaufes	<p>Bei drei Leistungsstufen kann der BI maximal zwei und nur sehr drastische "Verbesserungen" im Rehaververlauf abbilden.</p> <p>wesentliche Beeinträchtigungen werden im Rehaververlauf nicht erfasst.</p>	<p>Der BI ist zur Rehaververlaufsdarstellung das am wenigsten geeignete Assessmentverfahren.</p> <p>Ein Großteil der Rehabilitation lässt sich im BI gar nicht abbilden.</p>	<p>Bei 6 Leistungsstufen kann der SINGER bis zu 5 "Verbesserungen" im Rehaververlauf abbilden, selbst auf Einzelitemebene konnte über alle SINGER Stufen hinweg die sehr gute Veränderungssensitivität nachgewiesen werden</p>	<p>der SINGER ist sehr gut zur Rehaververlaufsdarstellung geeignet, selbst bei leicht betroffenen amb. Rehapatienten ist der Deckeneffekt dramatisch geringer als beim BI</p>
Formulierung von Rehazielen	<p>Bei zwei drei Leistungsstufen können maximal ein bis zwei Rehazielen als BI Items formuliert werden.</p> <p>wesentliche reharelevante Beeinträchtigungen werden vom BI nicht erfasst.</p>	<p>Mit dem BI lassen sich Rehazielen nicht sinnvoll definieren.</p>	<p>Bei 6 Leistungsstufen können pro Item bis zu 5 Rehazielen definiert werden, zumal alle wesentlichen reharelevanten Bereiche erfasst werden.</p>	<p>unter Nutzung des SINGER können konkrete und nachprüfbar Rehazielen in Form konkreter SINGER Stufen benannt werden</p>